



STELLUNGNAHME zum Antrag SPD-Gemeinderatsfraktion	Vorlage Nr.:	2017/0189
	Verantwortlich:	Dez. 4
Flächendeckende Einrichtung von E-Ladestationen in Karlsruhe		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	25.04.2017	21	x	

Kurzfassung

Die Stadtwerke haben mit verschiedenen Gesellschaften und städtischen Ämtern zusammen ein Konzept für die Ladeinfrastruktur in Karlsruhe entwickelt. Das Modellprojekt „MeRegioMobil“ wurde durch das Bundeswirtschaftsministerium gefördert. Es existiert ein Basisstationennetzwerk in ganz Karlsruhe, weitere Standorte werden untersucht. Ebenso prüft die Stadt Karlsruhe, inwieweit eine weitere Förderung möglich ist.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)			nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen (bitte auswählen)		Kontenart:			
Kontierungsobjekt: (bitte auswählen)					
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>	ja	Handlungsfeld: (bitte auswählen)
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>	ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja	abgestimmt mit SWK GmbH

Die SWK gehörten mit zu den ersten Stadtwerken, die sich mit dem Thema Elektromobilität befasst haben. Durch die in 2009 gestartete Beteiligung an dem durch das BMWi geförderten Modellprojekt MeRegioMobil, dessen Zielsetzung die intelligente Einbindung der Elektromobilität in bestehende Energie- und Verkehrsnetze war, entstand die erste Generation Ladesäulen in Karlsruhe. Hierfür wurde im Raum Stuttgart und in Karlsruhe zusammen mit den Projektpartnern BOSCH, Daimler, EnBW, FhG, KIT, Opel und SAP ein Konzept für den Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge (Efv) erarbeitet. Dieses Konzept wurde ebenfalls in enger Zusammenarbeit zwischen Stadt Karlsruhe und SWK abgestimmt und umgesetzt. Maßgeblich beteiligt waren neben SWK und ihrer Netzgesellschaft SWKN vor allem TBA, StPIA und OA, ebenfalls eingebunden wurde das GBA.

Als Grundlage diente auch eine für Karlsruhe erarbeitete Studie des Instituts EifER, die für die Verteilung einer öffentlichen Ladeinfrastruktur (LIS) verschiedene Kriterien zu Grunde legt, wie zur Verfügung stehender Parkraum, Parkraumnutzung und Aufenthaltsdauer sowie Nähe zu attraktiven Orten (z.B. größere Arbeitgeber, Einkaufsmöglichkeiten, ÖPNV).

Insgesamt gibt es in Karlsruhe rund 30 öffentlich zugängliche Ladestationen, weitere Stationen befinden sich in Tiefgaragen, Parkhäusern und auf verschiedenen Liegenschaften kommunaler und privater Einrichtungen.

- 12 Ladesäulen (bodenmontierte Ladestationen) mit jeweils zwei Ladepunkten bis max. 22 kW Ladeleistung, ausgestattet mit öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur (mit Zusatzzeichen gekennzeichnete Parkplätze im öffentlichen Raum „Elektrofahrzeuge für die Dauer des Ladevorgangs frei“, Projekt MeRegioMobil)
- 3 Ladesäulen integriert in öffentliche Beleuchtungsmasten mit jeweils einem Ladepunkt bis max. 22 kW (SM!GHT-Mast der EnBW, zwei Stück als Geschenk zum 300. Stadtgeburtstag auf dem Turmberg, ein weiterer Mast in der Lorenzstraße, Eingang ZKM, Übernahme der Kosten für die Herstellung der Netzanschlüsse durch SWK, keine Förderung).
- 2 Ladesäulen zur kostenfreien Aufladung von Efv (Aufstellung durch SWK vor eMoKa, ein Ladepunkt mit 3,5 kW und Kundencenter, zwei Ladepunkte à 11 kW, Herstellung der Netzanschlüsse auf Kosten SWK ohne Förderung).
- 14 Wallboxen (wandhängend installierte Ladestationen) mit jeweils einem Ladepunkt bis max. 22 kW Ladeleistung in Parkhäusern und Tiefgaragen im Stadtgebiet Karlsruhe

Die Auslastung der vorhandenen LIS im Karlsruher Stadtgebiet ist eher gering. Die höchste Auslastung wird an einer Ladesäule in Durlach festgestellt. Dort wird durchschnittlich einmal pro Tag geladen. Andere Stationen weisen weniger als einen Ladevorgang pro Woche aus.

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH werden in Zusammenarbeit mit den betreffenden Ämtern der Stadtverwaltung die beschriebene Ladeinfrastruktur weiter entwickeln mit dem Ziel, vorhandene Lücken zu schließen. Insbesondere soll auch die Zusammenarbeit mit Gewerbe und Wohnungswirtschaft gesucht werden.

Zur Erweiterung der Ladeinfrastruktur werden Fördermöglichkeiten geprüft.